

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungspreisliste Nr. 7587)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit der Gratisbeilage „**Illustrirtes Sonntagsblatt**“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mk. 40 Pfg.** vierteljährlich mit Bestellgeld.

Fernsprechanruf Nr. 5.



Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg. berechnet und bis **Montag** **Mittwoch und Freitag Vormittag 10 Uhr** erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pfg. **Inserate** für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Fernsprechanruf Nr. 5.

Nr. 3739.

Ahrensburg, Sonnabend, den 15. August 1903.

26. Jahrgang.

Hierzu: Stormarnsches Sonntagsblatt.

## Die russischen Unruhen.

Die Auslandsbewegung der südlichen Reichshälfte hat von Batou aus, wo es auch jetzt noch nicht ruhig ist, wie ein verheerender Brand um sich gegriffen. In einem Briefe an die Frankfurter Zeitung wird ihr Lauf beschrieben. Sie ist längs der kaukasischen Bahn nach Michailowo gedungen, dann nach Batou, und dann ist sie auf Odesja übergesprungen, wo zunächst nur die Heizer und Matrosen der Russischen Dampfschiffahrts- und Handelsgesellschaft und dann die Arbeiter der Straßenbahnen und zahlreicher Fabriken in den Ausstand traten; schließlich ist die Auslandsbewegung auch nach Kiew gelangt, von wo aus sie wahrscheinlich sich noch weiter ausdehnen wird. Zweifellos ein planmäßiges Unternehmen, bei dem es sich vor allem darum handelt, gegen die herrschende Regierungsweise aufzutreten. Mittheilungen aus Kiew besagen, daß viele Fabrikanten bereits durch den Ausstand zu Grunde gerichtet sind. Es giebt keine elektrische Beleuchtung mehr; ein Theil des Röhrennetzes der Wasserleitung ist verstopft. Nach Wien sind Nachrichten aus Kiew gelangt, nach denen die Stadt einem Schlachtfelde gleicht, weil ununterbrochen Kämpfe zwischen den Soldaten und der Polizei einerseits und den Arbeitern andererseits stattfinden. Es sind viele Fabriken zerstört; die Lebensmittelpreise haben eine gewaltige Höhe erreicht. Bei einem Kampfe zwischen Soldaten und Aufständigen in Podol waren auf beiden Seiten Hunderte von Todten und Verwundeten zu verzeichnen. In Odesja haben die furchtbaren Ausschreitungen der Aufständigen besonders unter der jüdischen Bevölkerung lebhaft Unruhe erregt; ihre Zuben haben ihre Geschäfte geschlossen und ergreifen die Flucht, da eine Zubenhege und Plünderungen befürchtet werden. Die Hafenarbeiter haben viele Geschäfte zerstört und die Waaren ins Meer geworfen. Die Entfaltung der rothen Fahne ist von der Bevölkerung mit Jubel begrüßt worden. Schließlich gelang dem Eingreifen

des Stadthauptmanns eine Beruhigung der Arbeiter, die nach dem Zusammenritt eines Ausschusses zur Prüfung ihrer Forderungen die Auslandsbewegung beendeten. Bei diesem Odesjaer Ausstand aber und bei seiner Beendigung sind etliche Räthsel aufgetaucht, deren Lösung sich aus einem Bericht ergeben dürfte, der die Behauptung enthält, daß der große Ausstand in Odesja bestellte Arbeit des Herrn von Plehwe sein soll, eine Arbeit, die der gewaltige Minister mit Lockspiegeln geleistet habe und deren Früchte er nun genießen werde. So gut wie alle Führer der südrußischen Arbeiterbewegung befinden sich nunmehr in der Hand der Regierung; man wird von den 600 Verhafteten voraussichtlich niemals mehr etwas hören. Herr v. Plehwe soll den Ausstand künstlich hervorgerufen haben, um in seinem Gefolge mit seiner „Staatsrettung“ brillieren und zugleich abschrecken zu können.

Als die Gärung unter der südrußischen Arbeiterbevölkerung ihren Höhepunkt erreicht hatte und über ihren Zusammenhang mit der russischen Sozialdemokratie kein Zweifel mehr bestand, sah Herr v. Plehwe den Augenblick gekommen, sich mit einem Schlage der Führer der südrußischen Arbeiterbewegung zu bemächtigen. Er entsandte seine zuverlässigsten und gewandtesten Geheimpolizisten nach Odesja mit dem Auftrage, sich unter die Aufständigen zu mischen, den noch geringen Ausstand möglichst auszudehnen, ihn zu verallgemeinern und dann, wenn die ganze Arbeiterschaft und deren Führer sich an der Bewegung betheiligten hatten und so der Polizei bekannt geworden waren, sich dieser Führer zu bemächtigen und den Ausstand selbst kurzerhand niederzuschlagen. Und so geschah es. Man war vorsichtig genug, zunächst nur einfache Arbeiter zu verhaften, über 250, und diese nur zu unbedeutenden Gefängnisstrafen zu verurtheilen. Dann erst folgte, in der Nacht vom 4. zum 5. August, der große entscheidende Schlag: an 600 Mann, alle diejenigen, die inzwischen der Geheimpolizei als politisch thätige Arbeiter oder Sozialdemokraten bekannt geworden waren, wurden verhaftet und die meisten noch in der Nacht abgeschoben, unter

ihnen der Verfasser der seit Monaten in ganz Südrußland regelmäßig verbreiteten Aufrufe und Druckhefte sozialistischen Inhalts.

Herr v. Plehwe hofft, der russisch-sozialdemokratischen Partei einen auf lange Zeit hinaus sie zu jedem kraftvollen Unternehmen unfähig machenden Schlag verfehlt zu haben und nun Herr der Arbeiterbewegung zu sein, die er nach dem Muster Napoleons III. in staatsfreundliche Bahnen lenken zu können hofft. Wir glauben, daß des Herrn v. Plehwe ein starkes Enttäuschung harret. Mag auch just in Odesja die Auslandsbewegung dieses Schicksal gehabt haben, — an der Grundstimmung der Arbeiterschaft und der ihr verbündeten Volkshälfte wird sich nicht eher etwas ändern, als bis der große Umschwung in Rußland erreicht ist. Es werden sich immer wieder neue Volksführer finden statt der durch die Gewalt der Staatsmacht zermalmt; auch der Krug der russischen Mißwirtschaft geht so lange zum Brunnen, bis er zerbricht.

## Deutsches Reich.

Der frühere langjährige Reichstagspräsident Wirklicher Geheimer Rath von Levechow ist in der vergangenen Nacht 1 Uhr auf seinem Gute Gossow bei Königsberg (Neumark) im Alter von fast 75 Jahren gestorben. Levechows Name wird in der Erinnerung der Nachwelt für alle Zeit mit einer denkwürdigen Sitzung des Reichstages verknüpft bleiben. Es war im Jahre 1895, kurz vor dem 80. Geburtstag des Fürsten Bismarck. Herr v. Levechow bat als Präsident des Reichstages diesen um die Ermächtigung, dem Fürsten die Glückwünsche des Hauses zu übermitteln. Aber die Redner des Zentrums, der Freisinnigen Volkspartei, der Sozialdemokraten sowie der Polen und Welfen erklärten sich gegen die Gratulation, und nach einer überaus bewegten Debatte wurde der Glückwunsch abgelehnt. Da erhob sich Freiherr v. Levechow und erklärte unter dem tosenden Beifalle der Minorität und — eine Seltenheit im Reichstage — der Tribünen, daß er auf sein Amt als Reichstagspräsident verzichte. Der nationalliberale Führer v. Bennigsen gab

hierauf eine gleiche Erklärung im Namen des Vizepräsidenten Bürlin ab. Aber Levechow hatte auch schon längst vorher eine bedeutende Rolle im Reichstage gespielt und eine einflußreiche Stellung bekleidet er bis zuletzt.

Im Reichstagswahlkreise Dessau-Zerbst ist von freisinniger Seite der ehemalige Abg. Schrader aufgestellt worden.

Eine allgemeine obligatorische deutsche Handwerkerversicherung gegen Alter und Invalidität soll, nach der Nationalzeitung, dem im September in München tagenden Handwerkskammertag vorgelegt werden. Der vorbereitende Ausschuss hat die Versicherung einstimmig genehmigt und — was das Wichtigste ist — die Regierung ist bereit, hierauf einzugehen, unter der Bedingung, daß Einkommen unter 2000 Mark in die allgemeine Invalidenversicherung eingereicht, für höhere Einkommen aber zwei neue Klassen angefügt werden.

Große Entrüstung herrscht seit einigen Tagen in der Stadt Döherleben über die plötzliche Wiedereinstellung des Polizeikommissars Hänisch. Als vor ca. 1 1/2 Jahren dieser Beamte infolge der schier zahllos gewordenen Beschwerden und Anzeigen vor Gericht wegen Mißbrauchs seiner Amtsgewalt sich zu verantworten hatte, wurde er laut Beschluß des Gerichtshofs sofort vom Dienst suspendirt. Wenngleich die Bevölkerung Döherlebens eine weitere Bestrafung erwartete, so beruhigte man sich doch alsbald mit der Genugthuung von diesem Beamten befreit zu sein. Seit etwa einer Woche ist Hänisch jetzt jedoch wieder im Dienst und zwar gegen den Willen des Magistrats und der Stadtvertretung. Dieser Eingriff der Regierungsbehörde in die Rechte der Stadtvertretung hat natürlich seine Konsequenzen nicht verfehlt. Vom Magistrat ist bereits die Klage beim Verwaltungsgericht anhängig gemacht worden und des weiteren soll dieser Vorfall auch im Landtage zur Sprache gebracht werden.

Der stellvertretende Oberpräsident von Schlesien macht bekannt: Die Kaiserin und Königin haben bei ihrem Scheiden aus Breslau mich Allerhöchst beauftragt, auszubüden, wie das schwere Ueberfluthungsunglück

## Im Banne des Irrthums.

Roman von B. Riedel-Ahens.

18)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ich bitte Dich, Stella,“ warf Hedwig ein, „wie fremd das klingt: Herr Doktor! Kenne Friethjof doch bei seinem Vornamen, wie Mama und ich.“

Stella nickte und sah ihn lächelnd an. „Darf ich?“ fragte sie mit entzückender Liebenswürdigkeit; dann, mit der Linken über die Augen fahrend, um gleich wieder nachdenklich zu lächeln: Friethjof ist ein seltsamer Name; es weht mich daraus an wie ein Hauch nordischer Poesie — es ist der schönste und inhaltreichste Name, den ich kenne. Also Du und Stella fortan.“

Er verbeugte sich halb wie im Traum. „Es gereicht mir zur besonderen Ehre, die Bitte meiner Braut auf diese Weise erfüllt zu sehen,“ erwiderte er, und dünkte sich links und unbeholfen wie nie zuvor.

Hedwig aber hatte schon seit Beginn des Abends ein leises Weh empfunden, das sich in ihrer Seele festsetzte, um nicht mehr zu weichen; hätte sie doch auch ein bißchen wenigstens von der Musik verstanden, um mitreden zu können —; sie war doch zu unwillig aufgewachsen, und nun kam die Strafe durch das bittere Wort: zu spät.

Sie schmiegte sich still an ihre Mutter, als wollte sie dort Schutz suchen vor etwas Neuem, das sich feindlich zwischen sie und den Geliebten drängte, und fragend forschte sie in deren Zügen, ob auch dort sich ähnliche Gedanken zeigten, doch das Gesicht der ersten Frau blieb unbewegt.

Gewandt, mit sicherm, klarem Anschlag ließ Friethjof die Hände über die Tasten gleiten, dann setzte Stella ein, und die wundervollen Töne durchhallten in leisen klagenden Melodien den Salon, um dann im Sturmwehen der Leidenschaft tief in die lauschenden Herzen zu dringen und die Frühlingssahnung einer unbestimmten Hoffnung zu wecken.

Frau von Korförr hatte das Zimmer verlassen; bis ins Innerste bewegt, empfand sie das Bedürfnis, mit sich allein zu sein.

„Sie begleiten auszeichnet,“ sagte Stella, als die letzten Akkorde verklungen waren.

„Und doch war ich sehr zerstreut; seit Jahren habe ich nicht mehr eine solche Stimme gehört. Sie singen wunderbar.“

„Ich danke Ihnen, Friethjof,“ erwiderte Stella einfach. „Es freut mich, nicht die gewöhnlichen inhaltslosen Schmeicheleien von Ihnen zu hören, — deren man so bald überdrüssig wird. Lieben Sie Wagner?“

„Ich kann nicht sagen, daß ich ihn liebe, doch ich bewundere seine Größe. Mit meinem kleinen Talent für die Musik stehe ich seinem Genius zu fern, um ihn ganz fassen zu können. Niemals empfand ich das deutlicher als vor

einigen Jahren, wo ich mich in der Nähe Kairos befand. Ermüdet von einer Fußtour warf ich mich auf den Sand in einer erhabenen Einsamkeit, die nie der Fuß eines Menschen berührt zu haben schien. Da hörte ich plötzlich von einer Gegend am Wasser her die Ouvertüre zu „Thannhäuser“ spielen, mittelmäßig, aber doch verständlich, und da war es mir mit einemmale, als habe ich das Geheimniß dieser Musik entdeckt. Sie erschien mir wie ein Spiegelbild der ursprünglichen Natur um mich her, alles in ihr ist wild und ursprünglich.“

„Wertwürdig,“ sagte Stella sinnend, „daß ich annähernd Ähnliches auch empfunden habe, wenn ich Wagner höre; ich stehe immer vor ihm wie vor einem Geheimniß, dessen Schauer mit anlocken und abstoßen zugleich.“

Draußen schlugen Windstöße und Regentropfen gegen die Fensterscheiben, wo sie langsam an dem schwärzlichen Grunde niederrieselten.

„Wie unheimlich,“ stieß Stella fröstelnd aus. „Ach, Sie können sich nicht denken, Friethjof, wie ich dieses Eclairicholm verabscheue, müßte ich hier lange leben, es wäre mein Tod.“

Friethjof verabschiedete sich heute früher als gewöhnlich, und als er nach Hause ritt, stand Stellas behaubertes Bild unablässig vor seinem Geiste, als einmal ihre dunkelbewimperten Augen mit einem weltfernen Ausdruck auf ihm geruht, als wolle sie in sein Inneres schauen.

An diesem regnerischen Abend war er so mit seinen Gedanken beschäftigt, daß er sich in der Halde verirrt. Rarte ihn der Wind, der ihm die warmen Regentropfen ins Gesicht schlug, oder spielte die Nixe im Moor ihm einen Streich, die an solchen dunklen Abenden ihr Wesen hier treiben sollte? Oder war es Stellas bethörender Gesang, der ihn so zerstreut gemacht?

„Vorwärts, Senta, dort ist der verlorene Weg!“ Und den sanften Drud der Eisen spürend, jagte das edle Thier wie ein gespenstlicher Schatten durch die Finsterniß.

Heute war der Tag, an dem Friethjof der Mutter die Braut nach Brendau bringen sollte — und die Vorbereitungen zu der kleinen Nachverlobung waren entsprechend getroffen.

Mona freute sich, daß der Bruder seinen Willen durchgesetzt, und verhehlte ihre Genugthuung darüber nicht.

Sven Eboard hatte die Ereignisse mit lebhaftem Interesse sich entwickeln sehen. Er schätzte Friethjof Holding, fand die Verbindung seiner Cousine Hedwig mit ihm passend und gönnte ihrer Mutter den charaktervollen Schwiegersohn.

Am das erste Zusammensein weniger peinlich zu gestalten, hatte Frau Professor zu den Familienmitgliedern auch noch Elisabeth und Herrn Kurt von Schleichbusch herangezogen — letzteres, um damit noch einen Nebenwed zu verfolgen.

(Fortsetzung folgt.)

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13



B.I.G.

[2]

und die traurigen Folgen für viele tausende schlesischer Unterthan ihr Herz mit tiefstem Mitglied erfüllten, wie aber andererseits ihrem Herzen zur Freude gereichte, daß auch in den schwerst betroffenen Gegenden die Einwohner sie freudig begrüßten und einen begeistertsten Empfang bereiteten. Ihre Majestät lassen hierfür allergnädigsten Dank lagen. Im Allerhöchsten Auftrage bringe ich dies zur öffentlichen Kenntniß.

Der Oberpräsident i. V.: Michaelis.

Ausland.

Orient.

Die mazedonischen Insurgenten konzentrieren sich in großen Massen zwischen Philipe und Dibra, um die türkischen Verstärkungen, die aus Alt-Serbien kommen, abzufangen. Der Inspekteur der orientalischen Eisenbahnen bestätigt, daß er von Sarajewo einen Brief erhalten habe mit der Weisung, keine Fahrkarten mehr auszugeben, da die Bahn zerstört werde. Da in Saloniki ein Dynamitattentat erfolgt ist, hat der Gouverneur angeordnet, daß alle Post- und Telegraphenämter, Schulhäuser und Konsulate Tag und Nacht durch verstärkte Posten bewacht werden sollen. Wie aus Uesküb gemeldet wird, drangen türkische Soldaten in das bei Monastir gelegene Dorf Smiljewo und richteten eine graulame Mehelei an. Omer Rudschi Pascha ist von Saloniki mit zwei Bataillonen und Generalinspekteur Hilma Pascha mit seinem ganzen Stabe von Uesküb nach Monastir aufgebrochen. Es wird gemeldet, daß die türkischen Truppen bei Kalair mit einer großen Insurgentenbande zusammengestoßen sind. Die Bombe, die in der türkischen Grenzfestung Zibewitsche platzte und das türkische Bahnmagazin zerstörte, war in Philippopol von Uesküb aufgegeben. Angeblich sollen noch weitere Bombensendungen auf türkischen Bahnen unterwegs sein.

Schleswig-Holstein.

Ahrensburg, den 14. August. Von einem raschen Tode wurde gestern Morgen in Hamburg unser allseitig geschätzter Mitbürger Herr Rentier W. Bergst erkrankt. Mit seiner Frau auf eine Tour nach Binneberg begriffen, stürzte derselbe plötzlich auf dem Steindamm leblos nieder; ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ziel gesetzt.

Die Veranstaltung eines Familien-Abends zum Besten des „Fremden-Verkehrs-Bereins“ am Mittwoch, den 12. d. Mts. in der Louisenhöhe war eine in jeder Beziehung gelungene. Freilich würde wohl der Besuch ein erheblich größerer gewesen sein, wenn die Witterung denselben gegen Abend nicht beeinflusst haben würde. Immerhin hatten sich über hundert Personen in den Lokalitäten des Herrn Kollerbohm eingefunden, die, als der Himmel ein Einsehen hatte und sich gegen 9 Uhr auflärte, den reich und reizend mit Lampions und Laternen geschmückten Garten und durch Buntlicht erleuchteten Garten mit Beschlag belegten. Die Luft war milde und köstlich, der Aufenthalt im Freien war deshalb ein höchst angenehmer und überall herrschte lauterste Fröhlichkeit. Vom Saal herüber klangen einladende Tanzweisen, die die muntere Schaar der Jungen vereinte, während draußen lustige Konzertsätze, heitere Vorträge und klangvoll wiedergegebene Soli in abwechslungsreicher Weise dem Grammophon entsprudelten. An Eintrittsgeld wurden 21 Mark erhoben und durch Blumen- und Sträußchen-Verkauf, welcher von zwei hiesigen jungen Damen in bereiter und lebenswürdiger Weise übernommen wurde, ist ein Gewinn von 10,20 Mark zu verzeichnen gewesen, so daß der Kasse des „Bereins zur Hebung des Fremden-Verkehrs“ in Summa 31,20 Mark überwiesen werden konnten.

Aus dem Betriebe der auf preußischem Gebiet gelegenen Strecken der Lübeck-Büchener Eisenbahn im Jahre 1902 eine kommunal-abgabepflichtiger Reinertrag von 746 306 Mk. 81 Pfg. erzielt worden.

Wie uns von ununterrichteter Seite mitgeteilt ist, wird auf unserer Bahnstrecke mit dem 1. Oktober die Bahnsteigsperrung eingeführt werden.

Ahrensburg, Schöffengericht, Sitzung vom 13. August. Schöffen: Gemeindevorsteher Gerken-Kremerberg und Postverwalter Hing-Poppenbüttel. Der Landmann B. aus Braal steht unter der Anklage den Fettwaarenhändler Hirsch bei der Gastwirtschaft des Herrn Schilling in Neurahlsfeld mit einer Peitsche mißhandelt und mit Todtschlag bedroht zu haben. Das Gericht erkennt auf eine Strafe von 3 Wochen Gefängniß. Wegen angeblicher Schulverläumdung seiner Tochter hatte der in Altrahlsfeld wohnhafte Kaufmann P. vom dortigen Amtsvorsteher einen Strafbefehl erhalten; hiergegen hatte P. gerichtliche Entscheidung beantragt. Er machte im Termin geltend, daß seine Tochter die Schule nicht verläßt, sondern nachdem er sie aus der Altrahlsfelder Schule fortgenommen, dieselbe in Hamburg weiterbesucht hat. Der Strafbefehl wurde aufgehoben. Der Arbeiter S. hatte bei der Abfuhr seines Holzes aus dem groß. Schimmel-

mann'schen Forste Hagen eine Einfriedigung niederlegt und nachdem wieder aufgebaut. Wegen Sachbeschädigung erkennt das Gericht auf 1 Mk. Geldstrafe. Die Ehefrau S. zu Altrahlsfeld wird beschuldigt den dortigen Amtsdienner, als derselbe in ihrer Wohnung eine Pfändung hat vornehmen wollen, gräßlich durch Redensarten beleidigt zu haben. Das Urtheil lautet auf 10 Mark Geldstrafe event. 2 Tage Gefängniß. Ein Einwohner aus Tangstedt war vom dortigen Brandmeister gelegentlich der dort stattgehabten Moorbrandes zur Hülfeleistung bestellt worden, aber nicht erschienen. Die Folge war ein Strafbefehl vom Amtsvorsteher über 6 Mark. Hiergegen legte derselbe Berufung ein und wollte sich vor Gericht damit entschuldigen, daß er an dem Tage in Hamburg zu thun gehabt habe und es ihm nicht gelungen wäre einen Stellvertreter für sich zu beschaffen. Das Gericht sieht diese Gründe nicht für stichhaltig an und erkennt auf 1 Mk. Geldstrafe. Die Arbeiter S. und B. zu Stellmoor waren bei der Gastwirtschaft des Herrn Jid zu Wulfsdorf in eine Schlägerei gerathen und hatten sich gegenseitig mit Stöcken bearbeitet. Es wird jedem eine Geldstrafe von 20 Mark subditiert. Eine Privatklage zwischen zwei hiesige Einwohnern wegen Beleidigung endigt damit, daß sich beide Parteien dahin vergleichen, indem der Angeklagte die gesprochenen eventuellen beleidigenden Aeußerungen zurücknimmt, eine Wohlthätigkeitsstiftung von 20 Mark und eine Ehrenerklärung in der „Stormarn'schen Ztg.“ leistet.

Altrahlsfeld, 14. August. Bei dem am Sonntag im Lokale des Herrn Schilling stattgehabte Preis-Schießen errang Herr W. Sah-Odenfelde die Königswürde.

Am Sonnabend-Mittag wurde auf der Holz'schen Koppel, die auf dem Wege von Steinbel nach Havighorst liegt, durch den 14-jährigen Dienstknecht des H. die Leiche eines 50-jährigen Mannes in einer Roggenhede gefunden. Die Leiche war bis auf den sichtbaren Kopf in der Roggenhede verborgen. Bei näherem Nachsehen wurden am Hals und im Gesicht Blutspuren und Kratzwunden gefunden. Oberhalb des linken Auges wurde eine erhebliche blutunterlaufene Schwellung entdeckt, die höchstwahrscheinlich von einem Steinsschlage herrührte, welcher den Tod des Mannes herbeigeführt hat. Der Verstorbene war ärmlich gekleidet, und die Kleidung machte den Eindruck, als befände ihr Träger sich schon sehr lange auf der Waise. Auffällig wurde der Todte durch seinen ungewöhnlich großen Strohhut und seine Stiefel. Diese sind hohe Schafstiefel, die an der Seite durch Lederriemen zusammengeschnürt. Es hat den Anschein, als handle es sich um eine Stiefeltracht, wie sie in den ostpreussischen Landesteilen üblich ist. Ein Stück Brot, ein „A. F.“ gezeichnetes Taschentuch, ein großes, an einem Riemen befestigtes Messer und ein auf der Brust getragenes Kreuzifix wurden bei der Leiche gefunden. Wahrscheinlich ist der Todte in der Richtung von Hamburg hernach Schiffel-Steinbel gekommen. Ob er im Streit erschlagen ist oder ob er tödlich verwundet, sich an der Stelle zum Sterben verurtheilt hat, ist bisher nicht aufgeklärt. Die Leichenöffnung hat keinen bestimmten Anhalt für eine Gewaltthat gegeben. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß die Wunde oberhalb des linken Auges auch durch Fall verursacht sein kann, hat die Staatsanwaltschaft das Verfahren eingestellt.

Wandsbeck, 12. August. Als angeblicher Quartiermeister des „Prinzen v. Braganza“ stieg am Sonnabend ein Herr im Zentral-Hotel in Hamburg ab, schrieb sich als Otto Clemens aus Dresden ins Fremdenbuch ein und bestellte für den am folgenden Tage dort mit Gefolge eintreffenden Prinzen sechs Zimmer im ersten Stock. Der Herr Quartiermeister entfernte sich dann mit dem Bemerkten, daß er in der Grindelallee Stallung für die Pferde des Prinzen bestellen wolle. Nach etwa zwei Stunden lehrte „Clemens“ ins Hotel zurück, sagte dem Oberkellner, daß er nunmehr nach dem Bahnhof Lippelstraße sich begeben, um die Pferde in Empfang zu nehmen, und ersuchte und empfing 40 Mk. zur Zahlung der Transportkosten. „Clemens“ ging und nimmer kehrt er wieder. „Clemens“ fuhr nämlich nach Wandsbeck, mietete sich hier unter demselben Vorwande in einem hiesigen Hotel ein, mietete ebenfalls in einem Galthofe Stallung für die vier Pferde des Prinzen, der heute Nachmittag hier eintreffen sollten. Hier in Wandsbeck aber traute man dem Herrn Quartiermacher nicht so recht, wenn man ihm auch einen beschränkten Kredit für das Logis für eine Nacht und für einen geringen Pump einräumte. Die Kunde von der hohen Ehre eines bevorstehenden prinziplichen Besuches verbreitete sich rasch in unserer Stadt und so erfuhr auch die Polizei von der Anwesenheit nicht des Prinzen, aber doch seines Quartiermachers. Und da die hamburgische Presse bereits berichtet hatte, daß auch dort „Clemens“ für den Prinzen Quartier gemacht hatte, nachher aber weder der Prinz noch Clemens sich hatten sehen lassen, so hatte unsere Polizei ein begreifliches Interesse an dem „Reisemarschall“, der heute Mittag hier in

einem Hotelzimmer verhaftet ward. Clemens hatte in seinem Besitz einen einzigen, verbogenen und nicht mehr umlaufsfähigen Pfennig. Er ist geständig, die ihm in Hamburg zur Last gelegten Schwindbelegen verübt zu haben. Sein richtiger Name ist Otto Clemens Quosdorf; er ist am 11. März 1877 zu Lößtau bei Dresden geboren. (W. B.)

Trittau, 12. August. Gestern Abend um 10 Uhr erkündete die Feuerhörner, da jedoch die Entfernung des Schadenfeuers eine zu große war, rückte die Feuerwehr nicht aus. Wie wir heute erfahren, soll das Feuer in Dhe gewesen sein und ist dort das Haus eines Landmannes abgebrannt.

Heute Vormittag wurde die Leiche des in weiten Kreisen bekannten und geachteten Selterswasserfabrikanten Müller unter sehr großer Belhelligung, mit militärischen Ehren zur letzten Ruhe bestattet. Nachstehende Vereine, deren Mitglied der Verstorbene war, folgten geschlossen: Der Militärverein für Trittau und Umgegend, die freiwillige Feuerwehr und der Gesangverein. In allen Vereinen und bei sonstigen Veranstaltungen zu Wohlthätigkeitszwecken hat der Verstorbene sich stets sehr verdient gemacht durch Theateraufführungen resp. Leitung derselben und bleibt ihm ein dankbares Andenken gesichert. Herr Müller war Kampfgenosse von 1870/71 und stand im 58. Lebensjahre. Erwähnt verdient noch zu werden daß Herr Pastor Jegen am Grabe eine tief zu Herzen gehende Rede hielt und der Gesangverein das Lied „Wie sie so sanft ruhn“ zum Vortrag brachte.

Die am Sonntag Abend in Frau Ww. Hirsch Galthof stattgehabte Wohlthätigkeitsvorstellung zum Besten der freiwilligen Feuerwehr war sehr gut besucht. Alles Dargebotene kam vorzüglich zur Darstellung und war auch das finanzielle Ergebnis recht befriedigend, es wurden vereinnahmt 121 Mk. 40 Pfg. Den Schluß des Abends bildete ein Tanzkränzchen.

Bergstedt, 12. August. Am nächsten Sonntag, den 16. d. Mts. findet, wie alljährlich im Rothembeter Gehölz das Missionsfest statt, wozu herzlich eingeladen wird. Festredner sind Herr Pastor Hansen Ahrensburg, Missionar Bothmann Breklum und Pastor Fries Reinbek. Der Alsterdorfer Posaunenchor wirkt mit.

Neumünster, 12. August. Wie noch erinnerlich sein dürfte, kam einem hiesigen Offizier in seiner Wohnung vor längerer Zeit ein größerer Geldbetrag abhanden. Die eingeleitete Untersuchung hatte zur Folge, daß der Bursche, in den Verdacht der Thäterschaft gerieth. Wie mitgetheilt wird, beteuert der Soldat seine Unschuld, das half ihm aber nichts, ihm wurde der Prozeß gemacht, der mit der Verurtheilung zu mehrjähriger Zuchthausstrafe und Ausstoßung des Burschen aus dem Heere endete, denn alle vorliegenden Verdachtsmomente waren so gravierend für ihn, daß an seiner Schuld nicht gezwweifelt werden konnte. Gegen das Urtheil legte der Soldat Berufung ein, doch half ihm das nichts, auch die Berufungsinstanz kam zu keinem anderen Resultat. Nachdem der Soldat die über ihn verhängte Strafe angetreten hatte, bemühte er sich, das Wiederaufnahmeverfahren zu erwirken und er scheint, immer und immer seine Unschuld betuernd, damit Erfolg gehabt zu haben, denn es ist nunmehr ein Verfahren eingeleitet worden gegen eine Frau, die zu der Zeit, als der Diebstahl begangen wurde, bei dem Hauptmann als Mädchen diente.

Kleine Mittheilungen.

In der alten, an der Johannisstraße belegenen Kaserne des Husaren-Regiments Nr. 15 in Wandsbeck wurde der Wachtmeister Biermann von der 3. Eskadron dieses Regiments in seinem Bette erschossen aufgefunden. Der Karabiner, mit dem der Selbstmord ausgeführt worden war, lag neben dem Toten. Der Wachtmeister hat sich vermutlich aus Furcht vor Strafe erschossen, da gegen ihn eine Untersuchung wegen Sittenverbrechens, begangen an Soldaten, schwebt. Ein betäubender Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend auf der Wille. Der Oberlehrer Schulze von der Realschule vor dem Holstenthor in Hamburg machte mit seiner Frau und zwei Kindern eine Ruderpartie bis zur Rothen Brücke. Auf der Rückfahrt wechselten die Insassen ihre Plätze, das Boot gerieth ins Schwanken und kenterte. Auf die Hülferufe der ins Wasser Gefürzten eilten einige Anwohner herbei und entließen die Frau und die beiden Kinder dem nassen Element, während der Mann nicht wieder an die Oberfläche kam. Erst nach längerem Suchen fand man den Ertrunkenen; alle Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Bei der Wahl eines Stadtraths und Beigeordneten wurde in Letzteren der Stadtverordnete Gärnermeister E. L. Meyn mit 99 Stimmen gewählt. Die beiden mitpräsesentierten Herren Rentier J. D. Wulff und Kaufmann Fr. Behr erhielten 97 resp. 24 Stimmen.

Am Sonntag Nachmittag kenterte auf der Flensburger Fährde ein Segelboot und die drei Insassen, zwei Herren aus Flensburg und einer aus Dänemark, ertranken.

C u b e c k.

Aus dem benachbarten Afrade wird eine Bluthat gemeldet. Am Freitag Abend war ein dort ansässiger Husar mit einem Erntearbeiter in Streit gerathen, in diesem Verlaufe der Arbeiter das Messer zog und dem Husar einen tiefen Stich in die Seite beibrachte. Ein sofort herbeigerufener Arzt ordnete die Ueberführung des Husars ins Lübeder Krankenhaus an, wo der Mann schwer verlegt darniederliegt. Der Thäter konnte erst verhaftet werden, nachdem er noch einige andere Personen verlegt hatte.

Die Erbschaft des Herzens.

Roman von Wilhelm von Trotha.

(Nachdruck verboten.)

Sie gingen alle ins anstoßende Zimmer und freuten sich über die Lust der Leute, die diese an den Geschenken hatten.

Einzelu traten sie an den Grafen und an Esje heran und dankten gerührt, da sie alle überaus reichlich bedacht worden waren. Später löschte dann die Jugend unter Lachen und Scherzen die Lichter des Weihnachtsbaumes aus.

Wald saßen alle vereint bei Karpfen, italienischem Salat und Gänsebraten.

Hans entlockte eine Flasche Pommery und als das köstliche Naß in den Kelchen perlte, ergriß er lachend den feingebildeten und rief übermüthig: „Prost! Auf alles was wir lieben!“ hierbei streifte er Esje und Kurts glänzende Gesicht mit neckischem Blick.

Auch der Papa war äußerst vergnügt und heiter aufgelegt.

Zu einer Pause der allgemeinen Unterhaltung erhob Hans noch einmal sein Glas:

„Einen stillen Schluck auf unsere gute Mama! Der alte Graf und Kurt nickten leise und Eschens Augen füllten sich mit Thränen.

Gerührt dankte der alte Graf durch einen herzlichen Blick.

Allmählich wurde aber die Stimmung wieder heiter. Im Laufe der Unterhaltung erkundigte sich Kurts Nachbarin nach dem braven Hund Lord.

„Was macht denn der arme Kerl so alleine zu Hause?“

„Oh, der mülcht, wie alle Hunde!“

„Was tut er?“ warf der Graf ein, „er mülcht; was ist denn das?“

„Das ist eine Bezeichnung für schlafen. Ich habe ihn zum ersten Mal in Kiel gehört,“ antwortete Kurt, „als ich dort einmal für das Seebataillon Rekruten hinbrachte. Die Seeoffiziere haben oft ganz närrische Ausbrüche für die eine oder andere Tüchtigkeit. Ich sah neben einem würdevollen älteren Oberleutnant, der besonderes Gewicht auf diese Ausbrüche legte; ein richtiger Semmam muß sie auch anwenden, damit man ihn von den Landratten unterscheiden könnte, so etwa sagte er mir im belehrenden Tone und gleichzeitig mit sehr wohlwollender Miene auseinander und dankte mit einem gnädigen Neigen seines mit wenigen Haaren bedeckten Hauptes, als ich ihm dann zutrank und für die Belehrung danke.“

„s sind famos, forche Kerle, aber oft sehr verdrehte Kautze,“ nickte Hans, „Pferde sind ihnen ein Greuel, mir sagte einmal ein alter Freund, Kurt Du mußt ihn auch noch kennen, Feodor Kraft —“

„Ja, ja, das war doch der dicke Kraft von der 2. Kompanie in Danienstein, der nie einen Klumzug konnte und eine heilige Scheu schon vor dem Voltigierpferde hatte.“

„Also der sagte: „Wissen Sie, Graf Leeren, so ein Pferd ist doch ein infam gefährliches Vieh, es hat einen Pferdelkopf, einen Pferdeschwan und vier Beine und — es trachtet doch dem Menschen nach dem Leben!“ Tableau!“

Alle amüsierten sich köstlich über diese kleine Erzählung.

„Nun habt Ihr aber über all die verdrehten Sachen, doch den braven Lord vergessen.“

„Ach ja, Papa, Du hast Recht! Also so feiert der arme Kerl Weihnachten,“ wandte sich Esje mit leidig an Kurt.

„Sein Weihnachtsgeßchen in Gestalt einer recht umfangreichen Bratwurft hat er schon erhalten.“

„Sie nehmen ihm nachher doch einige Süßigkeiten mit? Frißt er sie aber auch?“

„Selten, aber wenn ich ihm auseinandersehe von wem sie sind, so bin ich sehr überzeugt, daß er sich nicht zwei Mal bitten läßt.“

Gegen Esje brach Kurt auf, nachdem alle vier noch gemüthlich bei einander geessen hatten.

Er eilte in einem unbeachteten Moment ins Nebenzimmer und nahm eilig das Zigarrenetui in Verwahrung. Letzteres hatte Esje mit ihren scharfen Augen aber doch noch gesehen und freute sich innerlich über die Wirkung ihres einfachen Geschenkes.

Dann verließ Kurt unter Dankfagungen und Versprechungen, am anderen Tage wiederzukommen, das gastliche Haus.

Auf der Straße angekommen, wandte er unwillkürlich noch einmal den Kopf nach den Fenstern von Esjes Boudoir. Nichtig, die Gardine war ein ganz klein wenig zurückgezogen und bei dem hellen Schein der Straßenlaternen erkannte Kurt noch das Gesichtchen seiner Esje, wie er sie leise nannte, während er noch einmal hinaufwinkte. Endlich kam er zu Hause an.

Allmählich wurde es auch im Leerenischen Hause dunkel und still. Der alte Graf und sein Sohn saßen noch eine Zeit lang im empften Gespräch in des erlernten Arbeitszimmer.

Esje hatte sich nach einem Gutenachtsuß leise hinausgeschlichen.

Der Papa und ihr Bruder hatten sie noch ein wenig geseht und ihr einen recht süßen Traum gewünscht.

Jetzt saß sie in ihrem Zimmer und vergrub ihr rosiges Gesichtchen in die Weihnachtsrofen von Kurt.

Schnell legte sie dieselben dann auf ein Tischchen neben ihr Bett; in wenigen Minuten lag sie in demselben. Die seidene Decke hatte sie bis ans Kinn hinaufgezogen, den einen Arm hatte

die halb unter den blonden Lockenkopf gehoben, sodas sich nur ein Teil desselben blendend weiß von dem rosa Seidentüsch abhob, in der anderen Hand hatte sie wieder den Blumenstrauß, dessen köstlichen Duft einatmend, und süßlich preßten sich ihre Lippen auf die Rosen.

Sie sind ja von ihm, dem ihr ganzes, unerschütterliches Kinderherz gehörte. Und nun überdachte sie noch einmal den ganzen Abend, die unerwartete Begegnung in ihrem Boudoir, die ernten Augen von ihm zu Anfang der Feier und dann sein ritterliches und doch so zurückhaltendes Benehmen, als sie beide allein hinter dem dufenden Tannenbaume standen.

„Kurt, auf Dich warte ich und wenn es mein ganzes Leben hindurch sein müßte.“ flüsterete sie leise, ja, und tausendmal ja, für Dich tue ich alles!“

Dann stellte sie die Rosen in eine kostbare Schale mit Wasser, löschte das Licht und faltete ihre Händchen unter dem Kopf.

Bald atmete sie tief und gleichmäßig; nur auf ihrem Gesichtchen spiegelte sich noch das innere Glück durch ein seltsames Lächeln ab.

Die beiden Herren hatten rauchend zusammengeessen. Hans hatte wiederholt versucht aus seinem Vater einiges über den Zusammenhang mit Kurt und dessen Vater zu erfahren, aber mit einem geheimnisvollen Lächeln hatte der alte Graf es stets verstanden, auf irgend einen anderen Punkt zu sprechen zu kommen, so daß Hans das Unmögliche seiner Bemühungen bald einmah und bei sich dachte, daß er es schon rechtzeitig von dem Papa erfahren werde.

„Sag' mal, Hans,“ unterbrach der Graf die längere Pause der Unterhaltung, „so weit ich Dich kenne und die Jahre hindurch beobachtet habe, bist Du ohne Ermahnungen meinerseits Gott sei Dank nie sonderlich vom richtigen Wege abgekommen, hast Dich nicht in unnützer Gesellschaft herumgetrieben und bist ja auch kräftig und gesund.“

Fortsetzung folgt.

### Mannigfaltiges.

„Es ist nichts so fein gesponnen.“ Vor einigen Jahren verschwand von Berlin ein Lehrer wegen verschiedener Unregelmäßigkeiten, die seine Dienstentlassung zur Folge hatten, nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Seiner Familie, die er in sehr bedrängter Lage im Stich ließ, hat er keinerlei Nachricht gegeben. Durch einen Zufall ist man jetzt auf seine Spur gelangt. Er hat sich nämlich drüben um die Hand der Tochter eines Schulvorstehers beworben. Der Schwiegervater in spe zog es vor, in Berlin nähere Nachrichten über das Vorleben des Ehelanddaten einzuziehen. Bei dieser Gelegenheit stellte es sich heraus, daß der Mann noch in ungetrennter Ehe lebt.

**Kinder haben ihren Schutzengel.** Das 1 1/2 Jahre alte Kind des Eigenhümers Pinowki in Friedheim war in einem unbewachten Augenblick auf das Geleise der Ostbahn geraten, als der von Schneidemühl einlaufende Güterzug angefahren kam. Zu seinem Schreck bemerkte der Lokomotivführer das dem Zuge entgegenlaufende Kind. Er war jedoch nicht mehr im Stande, den Zug zum Stehen zu bringen, so daß fast der ganze Zug über das Kind hinwegging. Die herbeieilende Mutter konnte es aber unter einem der letzten Wagen lebend hervorziehen. Es hatte allerdings zwei Wunden am Kopfe erhalten, befindet sich aber auf dem Wege der Besserung. Wahrscheinlich hatte das Kind vom Abstasten der Lokomotive einen Stoß vor den Kopf erhalten und war in Folge dessen besinnungslos zwischen den Schienen liegen geblieben.

Die Befreier der Frieda Sittel verhaftet. Nachdem die aus dem Magdalenenstift in Tellow mit Hilfe dreier Männer

entflohene Frieda Sittel wieder ergriffen ist, konnten nunmehr auch die „Befreier“ festgenommen werden. Die Kriminalpolizei erfuhr, trotzdem das Mädchen in sichtlichster Angst vor späterer Rache die Namen ihrer Befreier zu nennen sich weigerte, daß die Flucht von drei Männern, die in Verbrechenkreisen unter den Namen Diete, Ignaz und Tedor bekannt sind, bewerkstelligt war. Alle drei wurden verhaftet.

Von dem Unglück auf der Untergrundbahn in Paris giebt ein Reisender, der sich mit seiner Frau retten konnte, folgende Schilderung: In der Nähe der Station Boulevard Barbes brach im Motorwagen des von uns benutzten Zuges ein Fußbodenbrand aus, dessen man mit Löschgranaten rasch Herr wurde. Die Reisenden mußten jedoch aussteigen und der leere Zug Nr. 11 setzte die Fahrt langsam fort. Wir stiegen in den nächsten Zug ein, doch mußten wir nahe der Station Belleville abermals aussteigen, da man den Zug brauchte, um den ersten leeren Zug vorwärts zu schieben. Wir stiegen in den dritten Zug, der bald darauf eingetroffen war. Es war eine verhängnisvolle Unvorsichtigkeit von der Bahnverwaltung, einen Zug hinter dem brennenden Zuge abgehen zu lassen. Auf der Station Couronnes blieb der Zug etwas länger als gewöhnlich stehen. Die Reisenden wurden ungeduldig, Niemand ahnte die drohende Gefahr. Der Stationschef wollte schon dem Zuge das Abfahrtszeichen geben, als zwei Bahnbedienstete herbeistürzten und riefen: „Rette dich wer kann!“ Noch aber glaubte Niemand an eine ernste Gefahr. Die Reisenden stürzten die Stiege heraus, viele blieben beim Schalter stehen und verlangten den Fahrpreis von 15 Centimes zurück. Das Gedränge wurde bald immer furchtbarer, sodas zahlreiche Personen,

die von dem Unfall nichts wußten, die Treppe hinabstiegen, um den Zug zu erreichen. Diese ganze Menge staute sich unterhalb der Treppe. In demselben Augenblick kam von der Station Menilmontant eine dicke Rauchwolke. An Vorwärtskommen war nicht mehr zu denken. Ich eilte nun mit meiner Frau und zehn anderen Personen innerhalb des Tunnels in der Richtung nach der Station Belleville weiter; ein Bahnbediensteter zeigte uns mit einer roten Laterne den Weg, mühsam erreichten wir die Station, aber auch hier war die Halle trotz des Rauches von Leuten angefüllt, die ihr Fahrgeld zurückverlangten. Wir mußten uns mit den Fäusten den Ausweg erkämpfen.

Mit billigem „Carbolincum“ werden oft schlimme Erfahrungen gemacht. Unter diesem Namen kommen vielfach Produkte in den Handel, die infolge ihrer Zusammensetzung aus flüchtigen Theerölen oder aus minderwertigen Rindfländen verschiedener Fabrikationszweige für einen dauernden Schutz des Holzes gegen Fäulnis und Schwamm nicht geeignet sind. Im Gegensatz zu diesem Präparat hat sich das Avenarius Carbolincum, das in 4 Fabriken als Spezialität hergestellt wird, in nunmehr 25-jähriger Praxis vorzüglich bewährt. Hölzer, die vor dieser langen Zeit damit gestrichen wurden, sind heute noch kerngesund. Die anfänglichen Mehrkosten von Avenarius Carbolincum werden durch die lange Dauer in Wirkung und Farbe mehr wie ausgeglichen. Die Firma R. Avenarius & Co. Hamburg, Stuttgart, Berlin und Köln giebt gern näheren Aufschluß über ihr Präparat.

Verantwortlicher Redakteur: Johannes Biese in Ahrensburg.  
Druck u. Verlag von Ernst Biese in Ahrensburg und Altrahstedt.

**Gottesdienstliche Anzeigen.**  
**Ahrensburg.**  
Am 10. Sonntag n. Trinit., den 16. August, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Hansen.  
**Altrahstedt.**  
Am 10. Sonntag n. Trinit., den 16. August, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Probst Chalybaeus.  
**Stellau.**  
Am 10. Sonntag n. Trinit., den 16. August, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Desey.

### Familien-Nachrichten.

**Todes-Anzeige.**  
Am Montag Morgen verstarb plötzlich der Altentheiliger **Hans Hinrich Dabelstein** im Alter von 76 Jahren. Dieses zeigen an die Hinterbliebenen. Wulfsdorf, 12. Aug. 1903.  
Die Beerdigung findet am Sonnabend, Nachm. 3 Uhr vom Sterbehause aus statt.

**Todes-Anzeige.**  
Plötzlich und unerwartet starb heute Morgen am Herzschlag mein lieber Mann **M. J. N. Wilhelm Bergst.** Um stilles Beileid bitten seine tiefbetrübt Frau **Dorette Bergst geb. Prießn u. Verwandte.** Ahrensburg, 13. Aug. 1903.  
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 16. August, Nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle bei dem Lübecker Thor (Hamburg) nach dem Crematorium Ohlsdorf statt.

**Privat-Anzeigen.**  
**Von der Reise zurück.**  
**Ketelsen.**  
Rechtsanwalt u. Notar.  
Sonnabend, den 15. August, Nachm. in Altrahstedt.

**Dr. E. Trömner**  
Spez.-Arzt f. Nerven- u. Gemütsleiden von der Reise zurück.  
Hamburg, Esplanade 20. (9-11 u. 4-6).

**Hypothek-Kapitalien,**  
Baugelder, Kommunal-Anleihen, Kapitalien für Sparcassen durch die Hausmaler **Fink Gebr., Wilhelmshurg, Reihersstieg, Jährstr. 20.**  
**Wer**  
irgend einen Besitz kaufen oder verkaufen will, wer Gelder anleihen oder belegen will, wende sich an den bekannten **Haus- u. Gütermaler Aug. Städt** in Neumünster, Bahnhofstraße 36.

**R. W. Köster,**  
**Kunst- und Handlungsgärtner,**  
Ahrensburg, Hagener Allee,  
empfiehlt:  
Palmen u. Araucarien in diversen Sorten u. Größen. Blühende Begonien, Gloxinien und Rosen. Ferner liefere geschmackvolle Arrangements in Bestanzung von Körben und Jardiniere in allen Preislagen.  
Anfertigung von Stränzen u. Sträußen schnellstens auf Bestellung.

**Carl Lienau, Schuhmachermeister,**  
Altrahstedt, Lübeckerstraße,  
neben dem Sattler Herrn A. Königslieb,  
empfiehlt:  
**Ledersehuhwaaren,**  
jedoch nur gediegene, haltbare Waare, als:  
Knopfstiefel, Schnürstiefel, Zugstiefel für Damen, Herren u. Kinder.  
**Lederpantoffeln, Silzpantoffeln, Schafstiefel u. grosse Stiefel.**  
Ferner eine große Auswahl in feinen **Damen-, Herren- u. Kinder-Schuhwaaren,**  
wie: Chevaux, Bock-Calf, gelbe Knopf- u. Schnür-Stiefeln, Lack-Stiefeln u. Schuhe.  
**Anfertigung nach Maas**  
in kurzer Zeit. Reparaturen schnell u. billig.

Ein gutgehendes, direkt am Bahnhof Altrahstedt gelegenes **Cigarrengeschäft** ist billig zu verkaufen. Näh. unter **R. 100** in der Exped. d. Ztg.

**Beinkrankheiten aller Art!**  
Schmerzlos, heilt fast schmerzlos, ohne Operation, ohne Berufslörung,  
Dr. med. Ernst Strahl, **Hamburg 29, Gr. Allee 10.**  
Sprechst. täglich! Hamburg und Auswärts kostenlos. Brüssel. Broschüre: „Wie heile ich mein krankes Bein?“ gratis u. franco.

**Bevorzugt** wird von allen Kennern der seit 1880 bewährte **Holländ. Rauchtabak** bei B. Becker in Seeßen a. S. 1 Pfd. lose i. Beutel, franco acht Mk.  
Gesucht pr. 1. Oktober b. gutem Gehalt ein **junges Mädchen,** welches Haus- und Küchenarbeit versteht und mit beim Kochen thätig ist. Frau H. Schefe, Gastwirthschaft, Wandsbek, Lübeckerstr. 36.

**11. Stormarnscher Kreis-Feuerwehr-Tag in Ahrensburg am Sonntag, den 23. August 1903.**  
**Programm:**  
Vorm. von 8 Uhr an: Empfang der Gäste am Bahnhof und im Vereinslokal, Gastwirth Schierhorn.  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Offizielle Begrüßung der Gäste im Vereinslokal (Schierhorn).  
Vorm. 10 Uhr: Beginn der Verhandlungen des Delegirten-Tages im Hotel „Posthaus“.  
**Pause.**  
Nachm. 1 1/2 Uhr: Antreten der Feuerwehren beim Vereinslokal (Schierhorn); Abmarsch nach dem Uebungsplatz.  
Nachm. 2 Uhr: Beginn der Uebungen. a. Fußexerzieren, b. Schulübungen der Ahrensburger Wehr, c. Parademarsch sämtlicher Feuerwehren.  
Anschließend: Aufstellung zum Festmarsch.  
**Festmarsch durch den Ort.**  
Nachm. 6 Uhr: Beginn der Festbälle in den Lokaliäten des Hotel „Lindenhof“, (W. Kröger); Hotel „Posthaus“, (S. Strellner); „Schadendorfs Hotel“, und Hotel „Stadt Hamburg“, (Johs. Spiering).  
Der Preis der Festkarte für Nicht-Feuerwehrleute beträgt 1,20 Mk.  
Damenkarte 50 Pfg. Festplatzkarte 20 Pfg.  
**Der Fest-Ausschuß.**  
Das zum Feuerwehr-Fest erforderliche Grün wird bei der Gärtnerei der Herren Lange u. Steinhoff angefahren und werden dieselben den Einwohnern fertige Guirlanden zum Preise von 10 Pfg. pro Meter liefern. Bestellungen sind daselbst bis Mittwoch, den 19. August erwünscht.

**Vorläufige Anzeige.**  
Am 20. August eröffne ich ein **Tuch- & Buckskin-Lager.**  
Ich werde nur neue Sachen und gute Qualitäten führen. Gleichfalls übernehme **Anfertigung nach Maass** unter Zusage prompter und guter Bedienung. **Proben** sehen auf Wunsch gern zu Diensten.  
**Carl Petersen,**  
Altrahstedter Waarenhaus.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C V M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

C43

**Zahn-Atelier**  
**Altrahlstedt, Lübeckerstraße 5.**  
 Anfertigung künstl. Gebisse. (Federleichte Aluminium - Gaumen).  
 Reparaturen und Umarbeitungen schnellstens.  
**Erhaltung kranker Zähne und Wurzeln.**  
 Operationen in u. außer Narcose. — Individuelle, schonende Behandlung nach streng wissenschaftlichen Grundsätzen.  
**F. W. Langheinrich, Dentist.** Elisabeth Langheinrich, Zahnärztin.  
 Sprechst.: 9-12 u. 3-6. (Für Frauen u. Kinder). 4-6.

**Meiendorfer Cement-Industrie**  
 Inh.: Ingenieur **C. Friebe**, empfiehlt sich zur Lieferung von:  
**Cementröhren in allen Weiten,**  
**Cementdachfalzziegel in schwarz, rot, grau u. gelb,**  
**Cementfliesen in schwarz und gelb,**  
 zu Haus- und Küchenbeläge,  
**Cementfußboden, Terrazzo, Cement-Brunnensteine,**  
**Brunnenplatten, profilirte Treppenstufen.**

**Für Magenleidende!**  
 Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen, oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:  
**Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenichmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung** zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.**  
 Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und beiebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.  
 Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwenbung allen anderen scharfen ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten werden, oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.  
**Stuhlverstopfung** Kolikschmerzen, Herz klopfen, Schlaflosigkeit, sowie wie Blutausflüsse in Leber, Milz und Harntrakt (**Hämorrhoidal-leiden**) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein hebt jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehme Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.  
**Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung** sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung u. Gemüthsverstimmung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten**, stehen oft solche Kranke langsam dahin. **Hubert Ullrich'scher Kräuter-Wein** giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Hubert Ullrich'scher Kräuter-Wein** steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte und neues Leben**. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.  
**Hubert Ullrich'scher Kräuter-Wein** ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in Ahrensburg, Trittau, Poppenbüttel, Steinhorst, Nusse, Sülfeld, Oldesloe, Wandsbek, Hamburg u. s. w. in den Apotheken.  
 Auch versendet die Firma: **Hubert Ullrich, Leipzig**, im Engrosverkauf 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.  
 Mindestquantum im Engrosverkauf sind also 3 Flaschen.  
**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**  
 Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.**  
 Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinspirit 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschbist 420,0, Fenchel, Anis, Helelenwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel, aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man!

**August Ludwig, Hamburg,**  
 Telephon Amt V 908. — Wendenstrasse 25.  
**Steinkohlen-Lager.**

Ich liefere bis auf Weiteres frei ins Haus nach Altrahlstedt und dessen Umgegend	Per Doppel-Hectoliter	Bei Abnahme von mindest. 4 Cubikmeter per Cubikm.
Prima Nusskohlen, gesiebt	Mk. 2,70	Mk. 15,—
Beste Yorkshire Nuss	" 3,—	" 16,50
do. grobe	" 3,—	" 16,50
Kleine Nusskohlen (Singles)	" 2,40	" 13,25
Steinkohlengrus	" 2,10	" 11,50
Grobe Gas-Cinder	" 2,20	" 12,25
Kleine do.	" 2,40	" 13,25
Beste englische Anthracit Nuss	Mk. 2,10 per Ctr.	
do. do. do. Peas	" 1,95 "	
Kaminkohlen, gebrochene Coke für Centralheizungen, Briquettes, sowie alle sonstigen Brennmaterialien.		

Sämmtl. Preise verstehen sich Netto geg. Baarzahlung bei Abnahme von mindestens 6 Doppelhectolitern.

**ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN**  
**Singer Nähmaschinen** sind mustergiltig in Konstruktion und Ausführung.  
**Singer Nähmaschinen** sind unentbehrlich für Hausgebrauch u. Industrie.  
**Singer Nähmaschinen** sind unerreicht in Nähgeschwindigkeit und Dauer.  
**Singer Nähmaschinen** sind vorzüglich geeignet für moderne Kunststücker.  
 Unentgeltlicher Unterricht, auch in moderner Kunststücker.  
 Paris 1900 „Grand Prix“  
**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**  
**AHRENSBURG, Marktstr. 24.**

**Ahrensburger Butter- & Delikatessen-Lager,**  
 Inhaber: **Heinrich Hamann**, empfiehlt:  
 ff. Meierei-Butter zu den billigsten Tagespreisen.  
 Margarine von 50 Pf. an, „Solo“ 70 Pf. per Pfd., Schmalz 70 Pf.  
 Gefochten Schinken, Zungenwurst, Sardellenwurst, Cervelatwurst, Hildesheimer- u. gefochte Mettwurst.  
**Ia. geräucherten Schinken** im Ganzen und im Aufschnitt.  
 Neue Konserven aller Art.  
 Sardinien, Appetit Syld, Caviar, Krabben in Dosen Sardellen, Anchovis, Senf-Häringe, Brathäringe, Ual in Gelee, Häringe in Gelee, prima Lachs in Scheiben.  
**Prima Matjes-Heringe.**  
 Auswahl in verschiedenen Sorten Käse.  
 Große Auswahl in Bonbon, Chokolade, Cacao, Thee, Kaffee's.  
**Verkauf von Flaschen-Bier.**

**Sparsame Hausfrauen** gebrauchen  
 feinste **Rahm-Margarine Marke „Mohra“**  
 aus der Fabrik von **A. L. Mohr, Actiengesellsch., Altona-Bahrenfeld**  
 als besten Ersatz für feine **Butter.**  
 Zu kaufen in fast allen besseren Geschäften.

**Hôtel Lindenhof**  
**Ahrensburg.**  
 Am Freitag, den 21. August 1903:  
 Großes **Extra-Vokal-Concert**  
 des **Süddeutschen Opern-Ensembles „Flora“**, Mitglieder des Hamburg-Altonaer Stadt-Theaters (12 Damen und Herren). Direktion: Herr Richter.  
 Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
 Entree 50 Pfg.  
 Um recht zahlreichen Besuch bittet **W. Kröger**.  
**Vorverkaufskarten** sind zu haben bei den Herren **G. Schwann** und **W. Pfeiffer**, sowie im Hotel „Lindenhof“.  
 Nach dem Concert: **Tanz-Kränzchen.**  
 NB. Die Gesellschaft hatte die hohe Ehre, vor Se. Majestät dem König **Albert von Sachsen**, sowie in der „Kunst- u. Musikausstellung“ **Wien 1892**, **Gewerbe- und Industrie-Ausstellung Erfurt 1894** und **Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung Berlin 1896** mit größtem Erfolg zu concertieren.

**Maerzenbier,**  
 (nach Münchener Braumethode)  
 garantiert rein, empfiehlt allen Kennern und Liebhabern eines feinen Stoffes, in Gebinden u. Flaschen die **Ahrensburger Brauerei.**  
**Hermann Haener.**

**Alt-Rahlstedter Kohlenlager.**  
**Steinkohlen,** sowie sämtliche sonstigen Heizmaterialien  
 ab meinem Lager in Alt-Rahlstedt frei auf dem Wagen geliefert zu billigsten Tagespreisen.  
 Lieferungen frei ins Haus werden, bei gleichzeitiger Entnahme von 2 cbm oder 12 Doppel-hl aufwärts auch nach Ahrensburg, mit geringem Aufschlag, ausgeführt.  
**Heinr. Kühl,**  
 Altrahlstedt, am Bahnhof.  
 Telephon 36.

**Beispiellos!**  
 ist die vorzügl. Wirkung von **Nadebeuler Carbol-Zehereschweifel-Seife** von **Bergmann & Co., Nadebeul-Dresden**, allein echte Schuhmarke: **Stedenpferd**, gegen alle Arten Hautverunreinigungen und **Pantansschläge**, wie **Milchesser, Gesichtspidel, Pusteln, Finnen, Sautröße, Blüthchen, Leberflecke** u. a. Stück 50 Pfg. bei: **M. Cropp, Drogerie, Altrahlstedt.**

**Buxtehude Malerschule.** 1903 wied. gr. gold. Med. Gröss. Schule f. Dek.-Maler. Progr. d. Dir. Eiserweg.  
**Brut-Apparat** und künstl. Glude wegen Aufg. der Hühnerzucht zu verkaufen. Desgl. **Sindische Laufenten (Stamm Meißner)**. **Aug. Huch, Gärtnerel, Ahrensburg.**

Zu verkaufen eine Ziege u. ein **Butterfass.** Lübeckerstraße 27. 1. Etage, Altrahlstedt.

**Prima Stückkohlen** zur Maschinenheizung, empfiehlt **Ahrensburg, H. F. Meggersee.**

**Photographisches Atelier** von **Albert Hellwage,** Ahrensburg, **Manhagener Allee No 1.** Täglich geöffnet. Aufnahmen außer dem Hause werden prompt erledigt. Garantiert beste Ausführung bei mäßigen Preisen.

**G. Fehr, Ahrensburg,** prakt. **Zahntechniker.** Sprechstunden: täglich 8-6, Sonntag 9-3.

**Verloren** am 13. August Nachm. ein gelber **Mädchenstiefel** in der Lübeckerstr. Gegen Belohnung abzugeben **Lübeckerstr. 5, Altrahlstedt.**  
 Empfehle mehrere **Mädchen u. Kleinmädchen** zum Sept. u. später. Frau **Bertha Koppmann,** Altrahlstedt, Bachstraße 8.

**Gewandter Diener,** der auch Gartenarbeit versteht, gesucht. Meldungen mit Zeugnissen im **Pandhaus Wulfriede,** Schmalenbeck, bei Ahrensburg.  
 Gesucht zum 1. September ein **tüchtiges Mädchen.** Lohn 50-60 Thlr. **Hansen, Altrahlstedt, Waldstraße.**